

JOHN PATRICK.
„In absehbarer
Zukunft werden
fünfzig Prozent
des Welthandels
über das Netz
laufen.“



ZUR PERSON:

John Patrick war Vizepräsident der Sparte Internet-Technologie beim High-Tech-Konzern IBM. Heute ist der 60-Jährige Berater und Aufsichtsratsmitglied zahlreicher IT-Firmen. Patrick ist Chairman und Mitbegründer des World Wide Web Consortium, des Gremiums zur Standardisierung des Internets am Bostoner MIT.

„Herkömmliche Telefonie wird verschwinden“

Der prominente amerikanische Internet-Guru John Patrick über Trends, Macht, Kommunikation und Kriminalität im Web.

FORMAT: Wie oft surfen Sie im Internet?

Patrick: In der Früh lese ich das Wall Street Journal online. Mit meinen Kindern kommuniziere ich über Instant Messaging. Konferenzen halte ich am liebsten online ab, und ich schicke natürlich E-Mails.

FORMAT: Verlassen Sie Ihr Haus dann überhaupt noch?

Patrick: Meine Frau kauft von Kleidung über Elektrogeräte bis zu Seife und Zahnpasta alles im Netz. Ich frage sie manchmal, ob wir etwas brauchen, damit ich mit meiner Harley Davidson ausfahren kann. Aber wir haben immer schon alles.

FORMAT: Halten Sie es für möglich, dass Läden eines Tages ganz verschwinden?

Patrick: Es wird sie weiter geben, aber in anderer Form. Um zum Beispiel ein Flugticket zu kaufen und eine Reiseroute zu planen wird in Zukunft niemand mehr in ein Reisebüro gehen. Dort werden sich Kunden bei Kaffee und Kuchen Vorträge anhören. Auch Branchen wie Immobilien, Finanzen oder Autos werden sich ändern.

Bei Autos wissen schon jetzt Kunden oft mehr über Preis und Ausstattung als die Verkäufer.

FORMAT: Der Trend zum Online-Shopping wurde in der Vergangenheit allerdings deutlich überschätzt.

Patrick: Heuer werden in den USA drei Prozent der Handelsumsätze im Netz getätigt. Weltweit sind es etwas weniger. Die Kurve zeigt aber steil nach oben. Bei Einbeziehung von B2B, Regierungsgeschäften und Gesundheitsbereich laufen in absehbarer Zukunft fast fünfzig Prozent des Welthandels über das Netz.

FORMAT: Was ist die wesentlichste Veränderung, die das Internet mittelfristig bringt?

„Die UNO wäre als Kontrollinstanz einfach zu langsam.“

Patrick: Dass es den Satz „Hast du das gestern im Fernsehen gesehen?“ nicht mehr geben wird, weil jeder Film für jeden TV-Zuseher zu jeder Zeit abrufbar sein wird. Aber im Ernst. Alle Formen der

Kommunikation laufen künftig über das Internet. Herkömmliche Festnetztelefonie wird verschwinden.

FORMAT: Es gibt eine Diskussion über die Macht im Internet. Die Aufsichtsorganisation ICANN sitzt in den USA.

Patrick: Das ist natürlich vielen unrecht. Wir haben aber ein Sprichwort: „If it isn't broken, don't fix it.“

FORMAT: Es gibt den Vorschlag, dass die UNO diese Aufgabe übernimmt.

Patrick: Die UNO entscheidet langsam, während sich das Netz unglaublich schnell entwickelt. Heraus käme ein Desaster. Eine international besetzte Non-Profit-Organisation eignet sich deshalb besser.

FORMAT: Sollen Inhalte im Internet zensuriert werden?

Patrick: Aus einem simplen Grund bin ich dagegen: Wer soll das machen? Wer ist klug genug um zu entscheiden, was Sie und ich lesen sollen? Eine Software, die jeder installieren kann und die Inhalte identifiziert und nach Wunsch ausschließt, ist da viel sinnvoller.

FORMAT: Ist eine Lösung für Cyber-Kriminalität in Sicht?

Patrick: Die Lösung heißt Authentifizierung. Die Sicherstellung, dass eine Person die ist, die sie vorgibt zu sein. Eine reale Person oder ein Unternehmen, das identifizierbar ist. User können festlegen, mit wem ihr Computer kommunizieren darf und mit wem nicht.

FORMAT: Geht das technisch?

Patrick: Die Infrastruktur des Web ist nicht für Authentifizierung geschaffen. Firmen wie Microsoft oder Netscape müssten sich auf einen gemeinsamen Standard einigen. Die Industrie hat sich zu lange Zeit gelassen, weil dem Netz eine basisdemokratische Kultur zugrunde liegt, die lautet: Wenn du etwas bekommst, das du nicht magst, lösche es einfach.

FORMAT: Was ist die größte Gefahr?

Patrick: Es gibt viele unschöne Dinge im Netz. Das sage ich vor allem als Vater. Wir müssen sicherstellen, dass die Exekutive die Möglichkeit hat, Verbrecher zu schnappen. Eben über Authentifizierung.

INTERVIEW: CH. NEUBAUER